

Angler Klein (2005)



PICTURE ALLIANCE / DPA (L.); AFP (R.)

Iranische Marine in der Straße von Hormus

IRAN

„Wir bitten um Gnade“



ASLON ARFA

Der Teheraner Rechtsanwalt Abd al-Samad Chorramschahi über das Verfahren gegen seinen deutschen Mandanten Donald Klein, 52, der bei einem Angelausflug in iranische Gewässer geraten war

SPIEGEL: Wie verkraftet Ihr Mandant, der im November in der Meerenge von Hormus von iranischen Patrouillenbooten aufgegriffen wurde, die Haft im berüchtigten Evin-Gefängnis?

Chorramschahi: Seit er dort einsitzt, habe ich ihn zweimal besucht und konnte ihn auch alleine sprechen, zuletzt vor etwa vier Wochen. Er ist den Umständen entsprechend gut untergebracht, hat keine gefährlichen Leute in seiner Nähe. Ich kann zu ihm, wann immer es nötig ist. Körperlich geht es ihm gut, doch seelisch leidet er unter der Haft und ist ziemlich niedergeschlagen. Von Selbstmordgedanken kann aber keine Rede sein. Herr Klein ist ein vernünftiger Mensch.

SPIEGEL: Das Evin-Gefängnis ist berüchtigt für scharfe Verhöre und Folter.

Chorramschahi: Wenn ich meinen Mandanten frage, was ihm fehlt, sagt er: „Nichts, außer meiner Freiheit.“ Er wird respektvoll behandelt, darf sogar Bücher lesen, die ihm die deutsche Botschaft besorgt und ich ihm bringe. Schon in den nächsten Tagen werde ich ihn wieder besuchen.

SPIEGEL: Stimmt es, dass Klein ein neuer Prozess wegen Spionage droht?

Chorramschahi: Wegen des unerlaubten Eintritts in iranische Küstengewässer ist mein

SÜDAMERIKA

Poker um Gas

Die Energiepolitik des bolivianischen Präsidenten Evo Morales hat eine politische Krise zwischen den Nachbarstaaten des Andenlandes provoziert. Morales will die Preise für seine Gaslieferungen an Argentinien und Brasilien, die Hauptabnehmer des Rohstoffes, drastisch erhöhen. Argentinien hat zwar eingewilligt, fast 50 Prozent mehr an La Paz zu zahlen; die Regierung in Buenos Aires will die Preiserhöhung jedoch durch eine zusätzliche Besteuerung seiner eigenen Gasexporte an Chile kompensieren. Außerdem hat Präsident Néstor Kirchner die Benzinpreise für Ausländer an den Tankstellen in den Grenzorten drastisch heraufsetzen lassen, davon sind vor allem Chilenen betroffen. Chiles Präsidentin Michelle Bachelet hat gegen die Maßnahmen protestiert, Abgeordnete des Parlaments rufen dazu auf, nicht mehr nach Argentinien in den Urlaub zu fahren. Bachelet will das eigenmächtige Vorgehen Kirchners diese Woche auf dem Gipfeltreffen des südamerikanischen Wirtschaftsbündnisses Mercosur diskutieren. Chile ist auf Gaslieferungen aus Argentinien angewiesen, denn das benachbarte Bolivien, das über die zweitgrößten Gasvorkommen in Südamerika verfügt, verkauft seinen Rohstoff nicht an die Chilenen wegen eines historischen Streits um den Zugang zum Meer. Auch in Brasilien, dem größten Abnehmer für bolivianisches Gas, wächst der Zorn über die Preistreiberei von Morales. Brasiliens staatlich kontrollierter Energiekonzern Petrobras will den Streit jetzt vor ein internationales Schiedsgericht bringen.



MARIANA BAZO / REUTERS

Morales



DIANE AND CHRIS BRANDIS / SPLASH

Urlauber Blair (2003)

GROSSBRITANNIEN

Schattige Ferien

Premierminister Tony Blair hat es auch im Urlaub schwer. Obwohl der Labour-Chef dieser Tage Abstand nehmen will von Politik und schlechten Umfragewerten, holt ihn die britische Version eines Spendenskandals ein. Notfalls in seiner Freizeit muss er vermutlich dem Scotland-Yard-Ermittler John Yates in einer Angelegenheit Rede und Antwort stehen, die seinem Image beständig schadet. Wie auch die Konservativen ver-